

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 12-1

Illustration: Kulturen verstehen lernen
Autor: Thiel, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LUZERN: Die Nutten auf der Strasse erzählen sich, Polizisten seien «over-payted, over-sexed und all over her».

ZÜRICH: Dabei wollten meine Jungs den Nutten ja nur mal ordentlich Bescheid stossen. Und jetzt sitzen sie wie Karl Dall in Untersuchungshaft.

LUZERN: Und machen vermutlich sogar das selbe doofe Gesicht, was? Man stelle sich vor: Polizisten, gefesselt mit Handschellen ...

ZÜRICH: Naja, sie lassen sich ja eigentlich noch ganz gern mit Handschellen fesseln. Aber eben lieber von den Dominas.

LUZERN: Ihr in Zürich seid so grosszügig zu euren Nutten. Ihr habt ihnen ja sogar Unterstände gebaut, so Vogelhäuschen.

ZÜRICH: Undankbar sind sie! Jetzt verbündet sich die Szene langsam gegen uns. Unsere Leute werden von Huren verpiffen.

LUZERN: Da kriegt das Wort «Whistleblower» doch gleich eine neue Bedeutung.

ZÜRICH: Im «Chilli's»-Club fand eine Podiumsdiskussion statt. Berufsberater raten heute nicht mehr zur Prostitution, weil dieser Berufszweig doch politisch recht umstritten sei und wenig Zukunft habe. Mitglieder des Zuhälterverbands diskutierten scheinbar angeregt mit Berufsvertreterinnen. Bevor die dann den «Verein gegen korrupte Cops» gründen konnten, haben wir eine Razzia gemacht.

LUZERN: Gut reagiert. Bald sind ja die Mitarbeitergespräche vor Weihnachten fällig. Dann werde ich den Puffmüttern und Zuhältern mal die Leistungsziele neu festlegen. Wenn die Politik nämlich bald die Prostitution als illegal erklärt, sind wir von der Polizei ihr einziger Schutz.

ZÜRICH: Richtig, 43 Nationalräte haben diese Petition unterschrieben. Ein paar haben

aber nachher einen Rückzieher gemacht, mit der Begründung, sie seien im «Chilli's» mit K.O.-Tropfen betäubt worden.

LUZERN: Bestraft man die Freier, bestraft man ausgerechnet jene, die pünktlich zahlen und pünktlich kommen.

ZÜRICH: Würden die Nutten ihre Löhne um 47% anheben wie das Berner Parlament, die Prostitution hätte sich sofort erledigt.

LUZERN: Zudem will die ASTRA jetzt auch noch verbieten, dass auf beiden Strassenseiten gleichzeitig Prostituierte stehen – weil das den Verkehr aufhalte.

ZÜRICH: Du, ich muss jetzt zur Einsatzbesprechung. Da hat jemand auf Facebook gepostet, er wolle heute noch eine Nutte knallen. Nach neuester Gesetzgebung ziehen wir ihn schon vorher aus dem Verkehr.

ROLAND SCHÄFLI

Kulturen verstehen lernen

ANDREAS THIEL

